

Fakten zum Glaukom

Risikofaktoren

Wen es mit großer Wahrscheinlichkeit treffen kann

Nicht jeder von uns unterliegt in gleich hohem Maße dem Risiko, an einem Glaukom zu erkranken, wie seine Mitmenschen. Die beiden wichtigsten Wegbereiter der Krankheit sind:

- **der erhöhte Augeninnendruck,**
- **die gestörte Autoregulation** der okularen Blutgefäße, Minderdurchblutungen infolge eines zu niedrigem Blutdruckes, Vasospasmen (die Neigung zu Gefäßkrämpfen) und anderen Abweichungen von einer normalen Perfusion.

Weitere Risikofaktoren sind:

- **Das Alter.** Ein hinlänglich bekanntes Lied: je älter man wird, desto eher kränkt man. Das gilt auch für das Glaukom. Wer in den »Siebzigern« ist, hat ein dreieinhalbfach höheres Risiko, an einem Glaukom zu erkranken als ein Mensch, der seinen 40. Geburtstag gerade hinter sich hat.
- **Die genetische Belastung.** Wenn in der Familie bereits mehrere Fälle von Glaukom aufgetreten sind, ist mit einer erhöhten Erkrankungswahrscheinlichkeit zu rechnen. Eine amerikanische Studie hat ein beinahe dreifach erhöhtes Risiko für Verwandte ersten Grades herausgefunden. Noch höher soll das Risiko sein, wenn ein Geschwister an Glaukom leidet. Für Menschen mit familiärer Belastung ergibt sich eine besondere Dringlichkeit, regelmäßig zur Glaukom-Früherkennungsuntersuchung zu gehen und damit auch in jüngerem Lebensalter anzufangen als mit jenen rund 40 Jahren, was man allgemein empfiehlt.
- **Die Ethnizität oder Rasse.** Das Glaukom ist recht ungleich über den Erdball verteilt. Menschen afrikanischer Abstammung erkranken wesentlich häufiger als Kaukasier. Japaner wiederum leiden besonders häufig an Normaldruckglaukom.

- **Die Kurzsichtigkeit** (Myopie). Bei einer großen epidemiologischen Studie in Australien hatten mehr als 4 % aller Teilnehmer, die kurzsichtig waren, ein Glaukom - im Gegensatz zu 1,5 % derjenigen, die keinerlei Kurzsichtigkeit aufwiesen. Die Schädigung des Sehnerven findet bei der Myopie offenbar unabhängig vom Augeninnendruck statt - dieser war bei den australischen kurzsichtigen Glaukompatienten nämlich im Schnitt nur um 0,5 mm Hg gegenüber den australischen nichtkurzsichtigen Glaukompatienten erhöht.
- **Die Migräne**. Vor allem Menschen mit Normaldruckglaukom scheinen gehäuft an Migräne zu leiden. Kein Wunder, sind doch beide Krankheitsbilder eng mit Vasospasmen assoziiert.
- **Das Schlaf-Apnoe-Syndrom**. Dieses im Hochdeutschen mit »Schnarchen« nur unzureichend übersetzte Leiden ist eng mit dem Glaukom assoziiert.